

FOTO: PETER WIELER

# 2020



## Klavier-Festival Ruhr

21. April – 11. Juli  
Programm

VORWORT DES INTENDANTEN

# Klavier-Festival Ruhr 2020 – Beethoven 250!

Welch ein Fest! Die Musikwelt feiert mit dem 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens einen wahren Titanen der Klaviermusik. Für viele Pianisten bleibt sein Werk eine lebenslange künstlerische Herausforderung. Und wir, als weltweit größtes Klavier-Ereignis, nehmen die Herausforderung an, alles, was Beethoven für Klavier solo vollendet hat, beim Klavier-Festival Ruhr 2020 erklingen zu lassen.



FOTO: PETER WIELER

Somit werden Sie bei uns sämtliche Werke für zwei und vier Hände, mit und ohne Opuszahl hören können. Also: Alle Klaviersonaten, sämtliche Konzerte für Klavier und Orchester, alle Variationszyklen, Bagatellen und sonstigen Werke, sogar alle neun Sinfonien in der Klavierfassung von Franz Liszt. Tauchen Sie ein in den Kosmos eines der ganz großen Genies der Musikgeschichte! Die 32 Klaviersonaten präsentieren wir in ihrer Gesamtheit in acht Konzerten auf historischen Hammerflügeln – für diese außergewöhnliche Reihe konnten wir mit Kit Armstrong, Kristian Bezuidenhout, Ronald Brautigam, Jos van Immerseel und Andreas Staier weltweit führende Spezialisten für historische Tasteninstrumente gewinnen. Natürlich können Sie einzelne Sonaten in zahlreichen anderen Konzerten auch auf modernen Flügeln erleben. Hier bieten sich reizvolle Interpretationsvergleiche an, wenn beispielsweise die letzte Sonate Nr. 32 op. 111 nicht weniger als acht Mal erklingen wird – unter anderem gespielt von so legendären Pianisten wie Daniel Barenboim, Maria João Pires, Sir András Schiff und Elisabeth Leonskaja. Und der große Zyklus der Diabelli-Variationen steht nicht nur in unserem Eröffnungskonzert mit Dame Mitsuko Uchida auf dem Programm, sondern auch bei Olli Mustonen und Rudolf Buchbinder, der sie mit neu komponierten



FOTO: MARK WOHLRAB/KFR

Schirmherren Dr. Rolf Martin Schmitz (2019) und Erich Staake (2020) mit Prof. Franz Xaver Ohnesorg

Variationen über das bekannte Walzermotiv von Anton Diabelli verbindet, die das Klavier-Festival Ruhr gemeinsam mit anderen Kooperationspartnern bei zwölf führenden Komponisten unserer Zeit in Auftrag gegeben hat.

Freuen Sie sich auf alle von Beethoven vollendeten Werke für Klavier und Orchester: Seine fünf Klavierkonzerte, die der junge Jan Lisiecki mit dem Chamber Orchestra of Europe aufführt, das „Nullte“ Klavierkonzert WoO 4 in einer Bearbeitung für Klavier und Bläserquintett mit Markus Becker und dem Ma'alot Quintett, das ursprünglich als Schlusssatz für das B-Dur-Konzert komponierte Rondo für Klavier und Orchester WoO 6 sowie das Klavierkonzert nach dem Violinkonzert op. 61, beides gespielt von Gerhard Oppitz und den Bochumer Symphonikern. Und natürlich darf die Fantasie für Klavier, Chor und Orchester nicht fehlen, die Igor Levit mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Rundfunkchor Köln aufführen wird. In kammermusikalischen Fassungen können Sie das Tripelkonzert op. 56 mit Gidon Kremer, der Cellistin Giedrė Dirvanauskaitė und Georgijs Osokins am Klavier und das 5. Klavierkonzert, gespielt von Mona Asuka, dem Goldmund Quartett und dem Kontrabassisten Wies de Boevé, erleben.

Ein ganz besonderer Höhepunkt unseres diesjährigen Festivalprogrammes ist die zyklische Aufführung sämtlicher neun Sinfonien in den faszinierenden Klaviertranskriptionen von Franz Liszt in fünf Konzerten an

zwei Tagen mit sechs Pianisten in der Neuen Aula der Folkwang Universität in Essen. Bitte beachten Sie hierzu und zu den anderen Konzertreihen auch unsere besonderen Abonnements-Angebote!

Auch die Kammermusik Beethovens kommt nicht zu kurz: Seine Violinsonaten hatten wir in ihrer Gesamtheit ja bereits während des letztjährigen Festivals mit Frank Peter Zimmermann und Martin Helmchen programmiert. Nunmehr werden einige dieser Meisterwerke von Anne-Sophie Mutter und Lambert Orkis sowie von der jungen Koreanerin Bomsori Kim mit Rafał Blechacz aufgeführt. Ein Trioabend mit Lambert Orkis und den beiden Nachwuchskünstlern Mohamed Hiber und Lionel Martin sowie das Konzert von Markus Becker und dem Ma'alot Quintett ergänzen das kammermusikalische Angebot. Das vielfältige und oft unterschätzte Liedschaffen Beethovens wird in zwei reizvollen Konzerten von Matthias Goerne und Jan Lisiecki sowie von Benjamin Appl und Graham Johnson vorgestellt.

Aber natürlich kommen auch andere große Komponisten in diesem Jahr zu ihrem Recht: Lang Lang etwa kehrt schon im März mit den ganz und gar wunderbaren Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach zu uns zurück. Dieses Konzert in der Historischen Stadthalle in Wuppertal ist bereits nach unserem Frühbucher-Angebot ausverkauft; nutzen Sie aber bitte unbedingt die Möglichkeit, sich auf unserer Webseite in die Warteliste einzutragen – oft können wir kurz-



FOTO: URSULA KAUFMANN

fristig doch noch Kartenwünsche erfüllen! In den Konzerten von Arcadi Volodos und Evgeny Kissin, den wir mit dem Preis des Klavier-Festivals Ruhr 2020 auszeichnen werden, begegnen Sie dem großen Beethoven-Verehrer Franz Liszt. Und selbstverständlich lockt die JazzLine in diesem Jahr wieder mit spannenden Konzerten: Till Brönner ehrt bei seinem diesjährigen Festival-Konzert den 80-jährigen Bob James, eine Living Legend des Jazz, Hiromi kehrt endlich zu uns zurück, Monty Alexander ist nach langer Zeit wieder einmal zu hören, Fred Hersch stellt sich nach seinem umjubelten Debüt 2019 nun mit seinem Trio vor, Chilly Gonzales, unser Preisträger 2019 Michel Camilo, unser Stipendiat A Bu und das Dieter Ilg Trio komplettieren das Jazz-Angebot dieses Festivaljahres.

Dreimal haben Sie in diesem Jahr Gelegenheit, die Ergebnisse unserer mehrfach preisgekrönten Education-Arbeit in Präsentationen in Bochum und Duisburg zu erleben. Die inklusive und integrative Arbeit an Schulen in Duisburg-Marxloh und neuerdings auch in Bochum-Gerthe, bei der Schülerinnen und Schüler aller Schulformen von der Förderschule bis zum Gymnasium in der gemeinsamen choreographischen Arbeit nicht nur sprachliche und musikalische Förderung, sondern auch

Zusammenhalt und gegenseitiges Vertrauen erfahren, bleibt unser aller wichtiges Anliegen, das sich auch im Jahr 2020 in über 1000 Workshops in den Schulen manifestiert. Auch die Arbeit mit den Kleinsten konnte im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden: Derzeit besuchen rund 350 Kinder die Little Piano School und den KlavierGarten, die wir an der Folkwang Musikschule und an 19 Kindertagesstätten in Dorsten, Essen, Gladbeck und Marl anbieten. All diese Aktivitäten, das Education-Programm wie das gesamte Klavier-Festival, sind vollständig privat finanziert. Dass dies in dieser Intensität und Breite möglich sind, verdanken wir unserem Generalsponsor, dem Initiativkreis Ruhr, dessen kulturelles Leitprojekt wir seit über drei Jahrzehnten sind, unserem diesjährigen Hauptsponsor duisport, vielen verantwortungsbewussten Sponsoren und Partner-Stiftungen und zahlreichen Musikfreunden, die uns als Mitglieder unseres Jubilee Circle und unseres Vereins der Freunde und Förderer tatkräftig unterstützen. Ihnen allen möchte ich aufrichtig für ihr selbstloses Engagement danken! Gemeinsam mit unserem diesjährigen Schirmherrn Erich Staake wünsche ich Ihnen zahlreiche beflügelnde Konzerterlebnisse beim Klavier-Festival Ruhr 2020!

**PROF. FRANZ XAVER OHNESORG**

Intendant des Klavier-Festivals Ruhr

## GRUSSWORT

*Sehr geehrte Konzertbesucher, liebe Musikfreunde,*



*der ökonomische Wandel im Ruhrgebiet, und dem haben wir uns als Mitglieder des Initiativkreises Ruhr verschrieben, braucht kulturelle Konstanten und politische Kontinuität, sonst driftet die Gesellschaft an Rhein und Ruhr auseinander.*

*Wer Strukturen verändern will, der muss Menschen mitnehmen und ihnen Orientierung geben. Das Klavier-Festival Ruhr ist in den vergangenen drei Jahrzehnten zu einer festen Konstante im Strukturwandel des Ruhrgebiets geworden. Ein kulturelles Leuchtturmprojekt, das seit der Moderatorschaft von Alfred Herrhausen und Rudolf von Bennigsen-Foerder wie selbstverständlich zum Projektportfolio des Initiativkreises Ruhr gehört. Parallel zu 30 Jahren erfolgreicher ökonomischer Transformation ist „unser“ Klavier-Festival mit über 50.000 Besuchern pro Jahr ebenfalls zu einem weltweit anerkannten Musikereignis von Rang herangewachsen.*

*Es ist ein gutes Beispiel dafür, dass es sich lohnt, voran zu gehen, Neues auszuprobieren, und den Willen zum Erfolg zu haben. Als das Klavier-Festival Ruhr gegründet wurde, war das heutige, stolze UNESCO-Welterbe Zollverein noch ein stillgelegter Schacht, die Bochumer Philharmoniker hatten keine eigene Spielstätte und Duisburg-Rheinhausen ein Symbol für den Niedergang der Stahlindustrie. Bewusstsein wandeln, heißt Ambitionen wecken. Heute ist Rheinhausen die Heimat von „logport 1“. Die ehemalige Duisburger Hafenbehörde hat sich als Duisburger Hafen zur zentralen Drehscheibe für die europäische Logistik etabliert. Mit dem gleichen Schwung entwickeln wir nun gemeinsam mit internationalen Partnern den Duisburger Hafen zum Dreh- und Angelpunkt des Handels zwischen China und Europa. Und dafür ist das Klavier-Festival Ruhr ein willkommener Partner. Auf den Erfolgswegen des grenzüberschreitenden Handels wirkte die Kultur, ganz besonders die Musikkultur, zu allen Zeiten als Brückenbauerin zwischen Menschen und Völkern. So könnte und sollte es auch künftig wieder zwischen Asien und Europa geschehen. Wir bei duisport wollen nun auch über das Klavierfestival Initiativen unterstützen, die vertiefende kulturelle Begegnungen entlang der 12.000 Kilometer Bahnstrecke ermöglichen. Mehr kulturelle Gemeinsamkeiten ermöglichen Bildung und persönliche Weiterentwicklung auf Augenhöhe.*

*Und wir haben damit schon vor unserer Haustür angefangen. Am Beispiel des erfolgreichen Education-Programms mit seinen unterschiedlichen Projekten, ganz besonders „bei uns“ in Duisburg, wird dies besonders gut sichtbar. Ganz gleich ob inklusive Tanzprojekte, die schöpferische Arbeit mit Instrumenten, frühkindliche musikalische Bildung oder die langfristige Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher: Gemeinsames Musizieren verbindet.*

*Gerade junge Menschen, die einen Migrationshintergrund haben, in deren Elternhäuser die deutsche Sprache nicht die Muttersprache ist, erfahren so neue Verständigungsmöglichkeiten. Unser Klavier-Festival Ruhr führt mit dem Education-Projekt Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Herkunft in Duisburg und Bochum zusammen. Und nicht nur bei uns! Inzwischen leistet das Klavier-Festival Ruhr auch in Bochum, Dorsten, Essen, Gladbeck und Marl diese überaus nachhaltige Education-Arbeit. Darüber hinaus bietet das Festival unter [www.klaverfestival.de/education](http://www.klaverfestival.de/education) und [www.explorethescore.org](http://www.explorethescore.org) zahlreiche Informations- und Unterrichtsmaterialien für die weitere Verbreitung dieser höchst innovativen Education-Projekte.*

*Das Klavier-Festival Ruhr lebt von der Leidenschaft und vom Engagement vieler. Als kulturelles Leitprojekt des Initiativkreises Ruhr kommt das Festival sehr bewusst ohne öffentliche Gelder aus, weil sich Menschen an unterschiedlichen Stellen mit ihren Ideen und Talenten einbringen. Mein Dank geht deshalb an all die Sponsoren und Partner, an die Freunde und Förderer, die diese außergewöhnliche Veranstaltungsserie möglich machen; insbesondere natürlich an Professor Franz-Xaver Ohnesorg und sein starkes Team: Sie haben wieder einmal ein höchst sehens- und vor allem hörenswerthes Programm auf die Beine gestellt. Ich freue mich, dass ich die Schirmherrschaft für dieses Herzensprojekt in unserer der Region übernehmen darf, und dass die Duisburger Hafen AG das Klavier-Festival 2020 als Hauptsponsor unterstützt. Als zentrale Drehscheibe für die europäische Logistik stehen auch wir für zuverlässige Verbindungen und ein vernetztes Miteinander – in Duisburg und auf der ganzen Welt. Liebe Musikfreunde, ich wünsche Ihnen und uns allen ein außergewöhnliches 32. Klavier-Festival Ruhr und freue mich auf ganz besondere musikalische Erlebnisse.*

**DIPL.-KFM. ERICH STAAKE**

Vorsitzender des Vorstandes der Duisburger Hafen AG, Persönliches Mitglied im Initiativkreis Ruhr, Schirmherr des Klavier-Festivals Ruhr 2020

# Der Spielplan 2020

Hier finden Sie alle Konzerte des Festivals in chronologischer Reihenfolge.

Auf der Website [www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de) ist das gesamte Programm mit detaillierten Informationen zu finden. Die umfangreichen Suchfunktionen auf der Seite ermöglichen es Ihnen, Ihre bevorzugten Pianisten und Komponisten auszuwählen. Oder wollen Sie lieber das Programmbuch zur Hand nehmen? Dann schicken Sie einfach eine Email an [info@klavierfestival.de](mailto:info@klavierfestival.de) oder nutzen Sie das Kontaktformular auf der Website.



Dame Mitsuko Uchida



Kristian  
Bezuidenhout

## März

09 Wuppertal | Lang Lang

## April

21 Essen | Eröffnungskonzert Mitsuko Uchida  
22 Mülheim an der Ruhr | Arcadi Volodos  
23 Wuppertal | Gidon Kremer (Violine) | Georgijs Osokins |  
Giedrė Dirvanauskaitė (Violoncello)  
24 Bochum | Yaara Tal & Andreas Groethuysen  
25 Dortmund | Janina Fialkowska  
26 Duisburg | Mona Asuka | Goldmund Quartett |  
Dominik Wagner (Kontrabass)  
27 Gelsenkirchen | JazzLine: Fred Hersch Trio  
28 Essen | JazzLine: Monty Alexander Trio  
29 Essen | Ivo Pogorelich  
30 Duisburg | Khatia Buniatishvili

## Mai

04 Münster | Denis Kozhukhin  
05 Düsseldorf | Jan Lisiecki | Matthias Goerne (Bariton)  
06 Essen | JazzLine: Till Brönner meets Bob James  
07 Mülheim an der Ruhr | Víkingur Ólafsson  
08 Wuppertal | JazzLine: Michel Camilo  
10 Bochum | Gerhard Oppitz | Bochumer Symphoniker | Steven Sloane  
11 Bottrop | Hammerflügel I: Kristian Bezuidenhout  
12 Bottrop | Hammerflügel II: Kristian Bezuidenhout  
13 Duisburg | Mikrokosmos – Education-Projekt  
14 Hagen-Hohenlimburg | Hammerflügel: Olga Pashchenko

15 Moers | Lika Bibileishvili  
16 Essen-Werden | Hammerflügel III: Ronald Brautigam  
17 Hamm | Hammerflügel IV: Ronald Brautigam  
18 Oberhausen | JazzLine: Mein Beethoven | Dieter Ilg Trio  
19 Essen | Jazzline: Chilly Gonzales | Olga Scheps  
20 Essen | Beethoven/Liszt – Sinfonien Nr. 1-3:  
Alexander Ullman, Roman Rabinovich  
21 Essen | Beethoven/Liszt – Sinfonien Nr. 4-9: Victoria Vassilenko,  
Louis Lortie, Claire Huangci, Roman Rabinovich, Joseph Moog  
24 Rheda-Wiedenbrück | Elena Bashkistrova  
26 Münster | Markus Becker, Ma'alot Quintett  
27 Bochum | Isata Kanneh-Mason  
28 Wuppertal | Maria João Pires

## Juni

03 Hagen | Michael Korstick  
04 Bochum | Buchbinder: Diabelli 2020  
05 Düsseldorf | Bomsori Kim (Violine) | Rafał Blechacz  
06 Essen | Hammerflügel V: Andreas Staier  
06 Essen | Quartett der Schallplattenkritiker  
07 Schwelm | Hammerflügel VI: Jos van Immerseel  
08 Dortmund | Jan Lisiecki & Chamber Orchestra of Europe  
09 Essen | Jan Lisiecki & Chamber Orchestra of Europe  
10 Hünxe | Anika Vavić  
11 Essen-Werden | Alexandre Kantorow  
13 Essen-Werden | Inga Fiolia  
15 Duisburg | Juliane Banse (Sopran) | Alexander Krichel |  
István Simon (Tanz): Winterreise

16 Mülheim an der Ruhr | Pierre-Laurent Aimard  
18-20 Essen-Werden | Meisterkurs mit Lambert Orkis  
18 Dortmund | Igor Levit | WDR Sinfonieorchester Köln |  
WDR Rundfunkchor Köln | Cristian Măcelaru (Dirigent)  
19 Hagen | JazzLine: A Bu  
20 Schwelm | Heidrun Holtmann  
21 Essen-Werden | Lambert Orkis | Mohamed Hiber (Violine) |  
Lionel Martin (Violoncello)  
22 Essen | Anne-Sophie Mutter (Violine) & Lambert Orkis  
23 Duisburg | ZusammenSpiel – Education-Projekt  
24 Bochum | Nicola Benedetti (Violine) & Jean-Yves Thibaudet  
25 Duisburg | Olli Mustonen  
26 Düsseldorf | Alexandra Dovgan  
27 Essen | ExtraSchicht: KlavierMarathon  
27 Hattingen | ExtraSchicht: JazzLine  
28 Essen | Alfred Brendel (Lesung) | Fabian Müller  
29 Herten | Hammerflügel VII: Kit Armstrong  
30 Herten | Hammerflügel VIII: Kit Armstrong

## Juli

01 Essen | Sir András Schiff  
02 Rheinberg | Konrad Beikircher | Danae & Kiveli Dörken  
03 Essen-Werden | Graham Johnson | Benjamin Appl (Bariton)  
05 Essen | JazzLine: Horomi  
06 Düsseldorf | Elisabeth Leonskaja  
09 Holzwickede | Anna Zassimova  
10 Herne | Martin Stadtfeld  
11 Duisburg | Abschlusskonzert | Evgeny Kissin | Duisburger  
Philharmoniker | Andris Poga

## Dezember

12 Hünxe | Weihnachtskonzert – Zusatztermin | Mariam Batsashvili  
13 Hünxe | Weihnachtskonzert | Mariam Batsashvili

## Januar 2021

20 Duisburg | Neujahrskonzert | Evgeny Kissin |  
hr-Sinfonieorchester Frankfurt | Alain Altinoglu

# Das Gesamtwerk für Klavier solo!

Um einen Koloss wie Beethoven kommt das Klavier-Festival Ruhr nicht herum, zumal bei einem solchen Jubiläum: In einer Fülle von Konzerten an unterschiedlichsten Orten zwischen Rhein und Ruhr erklingen sämtliche Werke, die das Genie für zwei oder vier Hände hinterlassen hat. Dargeboten werden sie von einer Garde beeindruckender und vielfältiger Pianisten-Persönlichkeiten. Spitzenstars der Klassikwelt und Newcomer geben sich die Klinke in die Hand, Festival-Urgesteine treffen auf vielversprechende Debütanten.

Für Kenner lohnt sich der Vergleich, da viele der Werke mehrfach im Festival-Programm erscheinen. Nicht zuletzt die *Diabelli-Variationen*, die gleich beim Eröffnungskonzert mit Mitsuko Uchida am 21. April um 20.00 Uhr in der Essener Philharmonie zu hören sind. In einer interessanten Zusammenstellung aus Beethovens Original sowie weiteren historischen und zeitgenössischen Variationen über das berühmte Walzer-Thema beschäftigt sich auch Rudolf Buchbinder mit dem gewichtigen Werk, am 4. Juni im Anneliese Brost Musikforum Ruhr in Bochum. Der für seine oft ausgefallenen Interpretationen berühmte Finne Olli Mustonen wiederum stellt Beethovens op. 120 in den Kontext weiterer Variations-Zyklen des Meisters, darunter die *Rule-Britannia*- und die *God-Save-the-King*-Variationen, zu hören am 25. Juni in der Gebläsehalle im Landschaftspark Nord in Duisburg. In einem seiner mittlerweile rar gewordenen Auftritte macht am 29. April in der Philharmonie Essen der Kroatie Ivo Pogorelich den Anfang in Sachen Klaviersonaten. Seiner Interpretation der B-Dur-Sonate op. 22, eingebettet in ein Programm mit Werken von

Bach, Chopin und Ravel, folgt einen Tag darauf (am 30. April) die Pianistin Khatia Buniatishvili. Sie präsentiert bei ihrem Auftritt in der Duisburger Mercatorhalle gleich zwei Sonaten: *Mondschein* und *Appassionata*. Der *Mondschein*sonate widmet sich auch Denis Kozhukhin am 4. Mai im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster, der darüber hinaus eine Auswahl aus Mendelssohns *Liedern ohne Worte* und den *Lyrischen Stücken* von Grieg sowie die opulente musikalische Untergangsvision *La Valse* von Maurice Ravel im Gepäck hat.

Ganz in die späte Klangwelt des Jubiläumskomponisten taucht einen Monat später, am 3. Juni im ARCADEON in Hagen, der als „Doktor Beethoven“ bekannt gewordene Pianist Michael Korstick: Seine Interpretation der As-Dur-Sonate op. 109 wird eingerahmt von weiteren Solowerken Beethovens sowie den 24 Préludes op. 38 von Dmitri Kabalewski. Gewissermaßen ein „Best of“ aus den Sonaten bietet am 13. Juni die Pianistin Inga Fiolia bei ihrem Konzert unter dem Motto „Beethoven reloaded“ im Haus Fuhr in Essen-Werden.



FOTO: OSCAR TURUNOV

Alexandra Dovgan



FOTO: MARCO BORGREVE

Elisabeth Leonskaja



FOTO: HENNING ROSS / SONY CLASSICAL

Martin Stadtfeld



FOTO: NADIA FROMANNI

András Schiff

Pierre-Laurent Aimard gehört zum Stammkader der Klavier-Festival-Pianisten. In diesem Jahr stellt er Beethovens *Appassionata* sowie die frühe D-Dur-Sonate op. 10/3 in einen spannenden Kontext mit Schönbergs Klavierstücken op. 23 und Karlheinz Stockhausens *Klavierstück IX*, und zwar am 16. Juni in der Stadthalle in Mülheim an der Ruhr. Gleich drei Sonaten, und zwar die gewichtigen Spätwerke opp. 109-111, hat Heidrun Holtmann ins Programm ihres Konzerts am 20. Juni im LEO Theater in Schwelm eingebaut. Neben weiteren kleineren Stücken erklingt dabei auch die vielleicht populärste Klavierkomposition Beethovens überhaupt: *Für Elise*. Kaum weniger beliebt ist die unter der Opus-Zahl 13 veröffentlichte „Grande Sonate“ *Pathétique*, die die gerade einmal 13-jährige russische Pianistin Alexandra Dovgan am 26. Juni im Düsseldorfer Robert-Schumann-Saal zu Gehör bringen wird, zusammen mit Schuberts A-Dur-Sonate D 664 sowie Werken von Rachmaninow und Chopin.

Den letzten Festivalmonat eröffnet am 1. Juli dann András Schiff in der Essener Philharmonie, wo er nach der ersten Konzerthälfte mit Werken von Johann Sebastian Bach mit gleich drei berühmten Beethoven-Sonaten aufwartet, der *Sturmsonate*, *Les Adieux* und der Sonate op. 111. Mit letzterer ist ein paar Tage später, am 6. Juli im Düsseldorfer Robert-Schumann-Saal, auch Elisabeth Leonskaja zu hören, die Beethovens „Schwanengesang“ mit den beiden Sonaten opp. 109 und 110 kombiniert. Den Sonaten-Reigen beschließt am 10. Juli der Pianist Martin Stadtfeld im Kulturzentrum Herne, ebenfalls mit op. 111 sowie der *Appassionata*. Sein Programm ergänzt das Capriccio *Die Wut über den verlorenen Groschen* und eine eigene Fantasie über ein Skizzenblatt Beethovens.

Abseits der Sonaten stehen in der Reihe des pianistischen Gesamtwerks natürlich auch andere Kompositionen im Fokus des Interesses, so auch beim vierhändigen Konzert des Duos Yaara Tal & Andreas Groethuysen die unter anderem eine Bearbeitung von Beethovens *Großer Fuge* mit Werken von Schubert, Schumann und Reinhard Febel in Zusammenhang bringen; das Ganze am 24. April im Anneliese Brost Musikforum Ruhr in Bochum. In hochherrschaftlichem Ambiente, im Wasserschloss Gartrop in Hünxe, ist Anika Vavić unter anderem mit den *Eroica-Variationen* und den *Bagatellen* op. 33 zu hören. Humorvoll geht es bei einem Abend mit Konrad Beikircher am 2. Juli in der Stadthalle Rheinberg langsam in die Festival-Endrunde. Sein kabarettistisches Beethoven-Programm wird vierhändig von den Schwestern Danae und Kiveli Dörken begleitet.

STEPHAN SCHWARZ-PETERS

Bereits in jungen Jahren arrangierte Franz Liszt sämtliche neun Sinfonien seines großen Idols Ludwig van Beethoven für Klavier zu zwei Händen. Nicht in erster Linie, um damit als begnadeter Virtuose bei seinen europaweiten Auftritten zu glänzen, sondern um die damals bei weitem noch nicht so populäre Musik bekannt zu machen.

## Beethoven / Liszt: Die neun Sinfonien

Auch wenn man heute die Wahl hat zwischen unzähligen Einspielungen dieses wohl bedeutendsten Sinfonien-Zyklus der Menschheitsgeschichte, haben die Liszt-Transkriptionen nichts von ihrem Reiz verloren, die einerseits auf fantasievolle Art die Möglichkeiten des Orchesters auf dem Klavier abbilden, andererseits aber auch den Pianisten viel „Futter“ geben. Dass man ein Beethoven-Jubiläum kaum ohne die Sinfonien bestreiten kann, weiß man auch beim Klavier-Festival Ruhr. In chronologischer Reihenfolge hat Intendant Franz Xaver Ohnesorg daher die Liszt-Transkriptionen in einer eigenen Reihe ins Programm gesetzt. Ihre Aufführung teilen sich in fünf Konzerten an zwei aufeinander folgenden Tagen bzw. Abenden sechs namhafte Pianisten. Den Anfang macht am 20. Mai um 19.00 Uhr der junge Brite Alexander Ullman mit der 1. Sinfonie, gefolgt von der 2. Sinfonie im gleichen Konzert. Hier sitzt der israelische Pianist Roman Rabinovich am Flügel, der wie Alexander Ullman unter anderem auch am berühmten Curtis Institute of Music in Philadelphia ausgebildet wurde. Weiter geht es nach einer kurzen Pause um 21.00 Uhr mit der 3. Sinfonie, der mark- und beinerschütternden *Eroica*, die diesmal wieder von Alexander Ullman präsentiert wird. Beide Konzerte finden in der Neuen Aula der Folkwang Universität der Künste in Essen-Werden statt.

Die auch international höchst renommierte Ausbildungsstätte ist am Folgetag, am 21. Mai, auch Schauplatz der weiteren Aufführungen im Rahmen des Sinfonien-Zyklus. Weiter geht es hier um 16.00 Uhr mit der bulgarischen Pianistin Victoria Vassilenko und der 4. Sinfonie, gefolgt von Louis Lortie, der sich der ungleich berühmteren „Fünften“ annehmen wird. Die Sinfonien Nr. 6 und 7 hat sich wiederum Claire Huangci reserviert, neben Victoria Vassilenko die zweite Frau, die am Sinfonien-Projekt des Klavier-Festivals Ruhr beteiligt ist. Sie ist um 18.00 Uhr zu hören. Um 20.00 Uhr findet schließlich das große Finale statt. Hier treffen wir wiederum auf Roman Rabinovich, der das Konzert mit seiner Interpretation der 8. Sinfonie beginnt. Die Neunte schließlich, der krönende Abschluss, liegt in den Händen von Joseph Moog, der auch in den Jahren zuvor schon regelmäßig beim Klavier-Festival Ruhr zu Gast war. Für jedes der Konzerte mit den Beethoven/Liszt-Transkriptionen sind Einzelkarten erhältlich. Wer möchte, kann aber auch Tagespässe für 30 Euro (am 20. Mai) bzw. 40 Euro (am 21. Mai) erwerben. Für hartgesottene Beethoven- und Liszt-Freunde bietet ein Zwei-Tagespass zum Preis von 60 Euro die Möglichkeit, alle Konzerte in der Neuen Aula der Folkwang Universität der Künste zu besuchen.

STEPHAN SCHWARZ-PETERS



Claire Huangci

FOTO: HITOMI



Joseph Moog

FOTO: T. MARDIO

Über Beethovens Klaviere lesen Sie Aufschlussreiches in dieser Ausgabe des PIANIST. Wer sich anhand des originalen Hörerlebnisses aber selbst ein Bild von der aktuellen historischen Aufführungspraxis machen möchte, findet dazu Gelegenheit beim Klavier-Festival Ruhr.

## Sämtliche Beethoven- Sonaten auf dem Hammer- flügel

Am 11. Mai eröffnet Kristian Bezuidenhout um 20.00 Uhr den Zyklus in Bottrop. Im Kammermusiksaal des Kulturzentrums August Everding widmet sich der aus Südafrika stammende Pianist auf einem Hammerflügel von Michael Rosenberger dem frühen Sonaten-Werk Beethovens; zu hören sind die Sonaten opp. 10/3 in D-Dur, 14/1 in E-Dur und op. 22 in B-Dur sowie die berühmte Sonate Nummer 8 op. 13 in c-Moll, die *Pathétique*. Am gleichen Ort zur gleichen Uhrzeit setzt Bezuidenhout am 12. Mai die historische Reihe fort, diesmal aber auf einem anderen Instrument, auf einem Hammerflügel von Salvatore Lagrassa. Das Programm dieses Abends stößt dabei in die mittlere Schaffensperiode Beethovens vor, neben der G-Dur-Sonate op. 14/2 sind die *Sturm*- und die *Jagd*-Sonate zu hören, den Abschluss bildet die Sonate op. 79 in G-Dur. Für einen Doppelabend ist auch der niederländische Hammerflügel-Spezialist Ronald Brautigam beim Klavier-Festival Ruhr gebucht. Den Anfang macht am 16. Mai eine Auswahl von sechs vornehmlich frühen Sonaten im Haus Fuhr in Essen-Werden, darunter die *Appassionata*. Einen Tag später gastiert der Pianist dann im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm, wo er eine Auswahl später Sonaten ins Programm genommen hat, darunter *Les Adieux* op. 81 und die beiden letzten Sonaten op. 110 und op. 111. Am 16. Mai spielt Ronald Brautigam an einem Instrument von Michael Rosenberger, am 17. Mai an einem von Conrad Graf. Ebenfalls an einem Conrad-Graf-Hammerflügel zu hören ist am 6. Juni der Pianist Andreas Staier. Er ist im Essener Museum Folkwang zu Gast, wo er die Sonaten op. 31/1 in G-Dur sowie die beiden Sonaten opp. 49/1 und 2 präsentieren wird. Eingeraht werden diese Programmpunkte von den *Bagatellen* opp. 19 und 126. Von Beethoven-Freunden wird Jos van Immerseel nicht nur für seine pianistische Auseinandersetzung mit dem Komponisten geschätzt, sondern auch für seine Aufnahme der neun Sinfonien. Er tritt am 7. Juni beim Klavier-Festival Ruhr auf, und zwar in Schwelm im LEO Theater im Ibach-Haus. Sein Beitrag: die Sonate op. 10/1 sowie die Sonaten opp. 26 und 28 in As-Dur bzw. D-Dur, dargeboten auf einem Hammerflügel nach Anton Walter. Dem Spiel auf historischen Instrumenten widmet sich seit einiger Zeit auch Kit Armstrong, der ebenfalls gleich zwei Abende bestreitet, am 29. und 30. Juni, im Schloss Herten. An einem Hammerflügel von Michael Rosenberger erklingen dabei zunächst die C-Dur-Sonate op. 2/3, die Fis-Dur-Sonate op. 78 sowie die *Mondschein*- und die *Waldstein*-Sonate. Die späten Sonaten Nr. 28 bis 30 schließlich, darunter die *Hammerklaviersonate* op. 106, spielt das Klavierwunder auf einem Flügel von Conrad Graf.

STEPHAN SCHWARZ-PETERS

FOTO: MARCO BORGREVE



Ronald Brautigam



Kit Armstrong

FOTO: JF MOUSSEAU

## Maria João Pires kehrt zurück

# Alles ist verbunden

FOTOS: FELIX BROEDE/DEUTSCHE GRAMOPHON

Sie ist zurück! Es darf als Überraschung gelten, dass Maria João Pires in diesem Frühjahr zu ausgewählten Gelegenheiten aufs Podium zurückkehren wird, darunter ins Concertgebouw in Amsterdam und natürlich zum Klavier-Festival Ruhr. In der Historischen Stadthalle Wuppertal tritt sie am 28. Mai in einem Konzert mit Beethoven-Sonaten auf.

Maria João Pires ist für ihren philosophischen Ansatz bekannt, in dem Musik und Leben nahtlos ineinander übergehen. Für mein Buch *Walking up the Mountain Track* über die Verbindung zwischen Zen und Musikmachen führte ich ein langes Gespräch mit ihr, in dem sie an den Kern dessen stieß, was Musik eigentlich ausmacht.

*„Die Musik ist ein Zeichen dafür, dass Wunder existieren. Musik ist unser Weg, das Mysterium des Universums zu verstehen. Sie ist ein Spiegel dieses Geheimnisses, sie ist ein Wunder, um Zugang zum Unfassbaren zu finden.“*

### Das ist sehr schwer zu erklären ...

*Ja! In Worten ist es sehr schwer. Für mich und andere Musiker ist es sehr viel einfacher, das in Musik auszudrücken. Indem man Musik auf eine bestimmte Weise macht, kann man, wie auch durch viele Jahre der Meditation, jenes Gefühl erreichen, mit allem verbunden zu sein. Normalerweise sind wir uns dieser Verbindung nicht bewusst. Die Aufführung ist eine Fortsetzung des wirklichen Lebens. Ich glaube an die Kunst für jeden Tag. Es fühlt sich unnatürlich an, in einem Konzertsaal auf die Bühne zu gehen. Ich möchte nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen.*

### Und Sie denken, dass viele Dinge des Alltags uns von der tieferen Bedeutung der Kunst ablenken?

*Oh ja, viel zu viele. Und es ist nicht leicht, sich von diesen Gedanken frei zu machen, von diesem ständigen Planen der Zukunft, den Vorstellungen, was wir alles erreichen wollen. Vieles ist nicht wichtig, es sind Dinge, die wir nicht brauchen, die Jagd nach Erfolg und Gewinn, der Drang, berühmt und bewundert zu sein, höher als andere zu stehen ... Diese Ambitionen werden in unserer Gesellschaft positiv bewertet, tatsächlich aber sind sie die größten Feinde für unserer Entwicklung als Musiker. Berühmt zu werden, soll etwas Positives sein, aber für Kinder bedeutet es, dass sie zunächst vor allem ihren Eltern und Lehrern gefallen müssen. Ein Kind weiß nicht, dass ihm diese Gedanken an Ehre und Ruhm nur im Weg stehen wird, weil es dann sein Leben lang einer Illusion nachlaufen wird. Die Atmung ist das Wichtigste in der Musik, und der Raum – die Stille des Raumes – das Offensein. Es ist die Musik, die uns spielen lässt, und nicht wir sind es, die die Musik entstehen lassen. Musik ergreift uns, lehrt uns. Während der Aufführung versuche ich, mich völlig frei von meinen Gedanken zu machen, nicht zu kritisieren, nur zu versuchen, da zu sein, nicht zu denken, nicht zu wollen. Wenn man für Kollegen einspringt, ist das eine gute Sache, weil man da üblicher-*

*weise keine Zeit hat, groß über die Dinge nachzudenken. Es ist mir bewusst, dass ich so wenig weiß.*

### Sie sagten einmal: „Musiker können die Welt zu einem besseren Ort machen.“

*Es hängt davon ab, wie Musiker zusammenkommen und wie sie in diesem Sinne etwas schaffen wollen. Denn eines ist gewiss: Musik und Kunst können die Allgemeinheit verändern. Auf ihre ganz spezielle Weise kann Musik dafür sorgen, dass sich die Dinge in eine gute Richtung entwickeln. Wir leben in einer durchökonomisierten Welt, die vollkommen auf dem Kopf steht. Junge Leute denken an Musik in ökonomischen Begriffen. Aber Geschäft und Musik ist Unsinn. Kunst hat nichts damit zu tun. Ihr wahres Ziel ist es, den Menschen zu dienen, ihnen das Verständnis zu bringen, wie es besser sein könnte, wie man in Frieden leben könnte. Das ist die Verantwortung der Künstler.*

### Nimmt man diese Verantwortung wahr, in dem man Konzerte spielt?

*Ja, auf die Bühne zu gehen, bedeutet aus zweierlei Gründen große Verantwortung. Zunächst einmal muss man Musik mit großem Respekt vor der Materie vermitteln. Und zweitens hat man als Mensch auf der Bühne, dem 2000 Leute zuhören, auch eine gewisse Macht, und es wäre gefährlich, sich vor dem Publikum hinzustellen und zu sagen: „Ich bin der Beste!“ Nicht nur gefährlich für die Musik, sondern auch für die Welt. Wir sollten versuchen, das zu ändern. Kunst kann Menschen ihre Würde zurückgeben. Um die Gesellschaft oder die Leute zu ändern, muss man bei den Kindern in der Grundschule anfangen. Lasst sie gemeinsam singen: Sie lernen, einander zu respektieren, sie lernen, ruhig und aufmerksam zu sein und Unterschiede zu akzeptieren. Sie werden sich selbst glücklich fühlen.*

ERIC SCHOONES

Mehr über *Walking up the Mountain Track – The Zen Way to Enlightened Musicianship* erfahren sie hier: [www.zen-musicianship.com](http://www.zen-musicianship.com)

# Beethovens Lieder und Kammermusik

Ludwig van Beethoven als Liedkomponist – auch das ist Thema bei der diesjährigen Ausgabe des Klavier-Festivals Ruhr. Highlights aus dem Liedschaffen des großen Rheinländers präsentiert in einer ebenfalls berühmten Stadt am Rhein, in Düsseldorf, der Bariton Matthias Goerne. Mit Jan Lisiecki hat er sich einen sehr prominenten Klavierpartner ausgesucht. Ihr gemeinsames Programm am 5. Mai im Robert-Schumann-Saal im Kunstpalast enthält unter anderem den Zyklus *An die ferne Geliebte* und das berühmte Lied *Adelaide*. Zu hören ist dieses ebenfalls am 3. Juli im Haus Fuhr in Essen-Werden, wo der Bariton Benjamin Appl zusammen mit Graham Johnson, Klavier-Festival-Preisträger des Jahres 2001, auftreten wird. Neben Werken des Jubilers Beethoven sind hier Lieder des Goethe-Intimus Carl Friedrich Zelter und eine Auswahl aus Schuberts *Schwanengesang* zu hören.

Den Reigen in Sachen Kammermusik eröffnet am 23. April in der Historischen Stadthalle Wuppertal Weltklasse-Geiger Gidon Kremer, der mit zwei hochtalentierten jungen Künstlern, Georgijs Osokins am Klavier und Cellistin Giedrė Dirvanauskaitė, das selten gespielte Klaviertrio von Frédéric Chopin sowie Carl Reineckes



Anne-Sophie Mutter

FOTO: HARALD HOFFMANN

Triofassung von Beethovens Tripelkonzert zu Gehör bringt. Mit einem Programm von Violinsonaten sind am 5. Juni im Robert-Schumann-Saal des Düsseldorfer Kunstpalastes die Geigerin Bomsori Kim und ihr Klavierpartner Rafał Blechacz zu hören. Neben Beethovens op. 12/1 spielen sie Sonaten von Fauré, Debussy und Szymanowski. Dem Thema „Klaviertrio“ widmet sich dann am 21. Juni das Dreigestirn aus dem Pianisten Lambert Orkis, Mohamed Hiber (Violine) und Lionel Martin (Violoncello); im Haus Fuhr in Essen-Werden bringen sie unter anderem das *Erzherzog-Trio* zur Aufführung. Einen Tag später, am 22. Juni, ist Lambert Orkis dann mit seiner langjährigen musikalischen Partnerin Anne-Sophie Mutter in der Essener Philharmonie zu hören. So prominent die Besetzung, so prominent das Programm: ergänzt um Bachs d-Moll-Partita, spielt das Duo zunächst die *Frühlings-* und dann die *Kreutzer*-Sonate.

STEPHAN SCHWARZ-PETERS

## Festivaldebüts 2019

Drei wunderbare CDs mit Werken von Scarlatti, Bach, Haydn, Schubert, Brahms und Liszt sowie sieben entdeckungswürdige Festival-Debütanten. Die CDs beweisen, dass der Festival-Chef Franz Xaver Ohnesorg und sein Team einen guten Riecher für junge Talente haben.

FOTO: PALOMA SENDREY



Tiffany Poon

Elisabeth Brauß überrascht mit ein paar selten zu hörenden Sonaten von Scarlatti. Wie vielfältig ist doch das Œuvre dieses Vollblut-Klavierkomponisten, und wie glücklich wäre er mit dem modernen Klavier gewesen! Ganz anders spielt Giuseppe Guarneri, mit großem Nachdruck, eigensinnig, wenn man so will, geradezu grandseigneurhaft in den Paganini-Etuden von Liszt.

Alexander Ullman ist von ganz anderer Natur, bei Haydn und Liszt zeigt er sich eher als Pianist des Understatements. Lauren Zhang imponiert mit einer sehr musikalischen Lesart von Brahms' *Paganini-Variationen*. Till Hoffmann dagegen ist ein wahrer Geschichten-erzähler in Sachen Bach und Brahms' nicht gerade häufig zu hörenden *Variationen über ein Thema von Robert Schumann*.

Auch Nicolas Namoradze weiß mit Bachs Partita Nr. 6 die Aufmerksamkeit zu fesseln. Die große Entdeckung in dieser Auswahl ist Tiffany Poon mit ihrem sehr persönlichen Haydn- und Bach-Spiel. Prachtvoll und nuancenreich im Klang, hinzu kommen geistreiche Spielfreude und viel Gefühl für Struktur. Für mich die beste Pianistin in dieser Runde.

ERIC SCHOONES

Edition Klavier-Festival Ruhr

Vol. 38, 3CD 8553476



FOTO: MARCO BORGREVE

Rudolf Buchbinder  
über sein Projekt  
„Diabelli 2020“

## Das Leitmotiv meines Lebens

Kein Komponist begleitet mich so intensiv wie Ludwig van Beethoven,  
und keines seiner Werke ist mir so sehr zum Lebens-Leitmotiv  
geworden wie seine Diabelli-Variationen.

*Vor 60 Jahren schenkte mein Klavierlehrer Bruno Seidlhofer mir die Noten und ließ mich später in einem Studenten-Konzert die 25 ersten der insgesamt 50 Variationen des so genannten „Vaterländischen Künstlervereins“ spielen: Variationen von Beethovens Zeitgenossen, die sich Diabellis Walzer-Thema vorgeknöpft hatten. Mit dabei waren unter anderen Beethoven-Schüler Carl Czerny, dessen 11-jähriger Schüler Franz Liszt, Czernys Lehrer Johann Nepomuk Hummel, Mozarts Sohn Franz Xaver Wolfgang Mozart und Franz Schubert, dessen c-Moll-Variation den Zuhörern schon damals wie aus einer anderen Welt vorgekommen sein muss.*

*Für mich handelt es sich bei den Diabelli-Variationen um das vielleicht spannendste Werk Beethovens. Sie sind Musik über die Musik. Offensichtlich hat Beethoven sich an Bachs Goldberg-Variationen orientiert, zitiert aber auch andere „Götter“ wie Haydn oder Mozart, dem er mit dem Don Giovanni-Motiv die 22. Variation widmet. Am Ende kehrt Beethoven zu sich selbst zurück. Man könnte auch sagen: Beet-*

*hoven frisst Diabellis Walzer und verdaut ihn vor unseren Ohren. Für mich war klar: Mein Projekt „Diabelli 2020“ sollte die Zeiten überbrücken und Gegenwartskomponisten einbeziehen. Ich freue mich über die Spannbreite der Komponisten, die dabei sind: von der wunderbaren Lera Auerbach über Max Richter bis Tan Dun. Der Australier Brett Dean schrieb eine Variation, Toshio Hosokawa taufte sein Werk „Verlust“, Johannes Maria Staud nennt seine komplizierte Variation „A propos...de Diabelli“, und Christian Jost ruft mir zu: „Rock it, Rudi!“ Brad Lubman spannt in seiner „Variation für RB“ den Bogen durch die Musikgeschichte, ebenso wie der französische Komponist Philippe Manoury mit dem Werk „Zwei Jahrhunderte später“, der russische Komponist Rodion Shchedrin beginnt seine Variation „quasi improvisato“, und der Klarinetist Jörg Widmann dekliniert in seiner ausführlichen und mehrteiligen Variation charakteristische Beethoven-Merkmale.*

RUDOLF BUCHBINDER

### DIABELLI 2020

Anton Diabelli, Walzer in C-Dur

Lera Auerbach | Krzysztof Penderecki | Rodion Shchedrin | Tan Dun | Jörg Widmann und andere – **Neue Variationen über einen Walzer von Anton Diabelli** (Auftragswerke unter anderem des Klavier-Festivals Ruhr) Hummel | Kalkbrenner | Liszt | Schubert | Czerny und andere – **Variationen über einen Walzer von Anton Diabelli**

### Ludwig van Beethoven

33 Veränderungen über einen Walzer von Anton Diabelli op. 120

4. Juni | 20 Uhr | Bochum | Anneliese Brost Musikforum Ruhr

In einer der nächsten Ausgaben von PIANIST sprechen wir mit Rudolf Buchbinder über die Diabelli-Variationen und sein neues Buch „Der letzte Walzer“, das im Amalthea-Verlag erschienen ist.

*See you at the festival!*

Info & Tickets: 0221 – 280 220  
[www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)



LUDWIG van BEETHOVEN.

*Wien. Kop. A. J. Schuler und Comp.*